

doch man gelangt leichter zum ziel: während alles, auch Siegfried, sich rüstet, begiebt sich der grimme Hagen zu Kriemhilden, Siegfried's hochherziger gemahlin, um der sitte gemäsz abschied von ihr zu nehmen. die arglose königin, zitternd für ihres gatten leben, bittet den rücksichtslosen knecht, in dem bevorstehenden kampf doch auf Siegfried achten zu wollen. 'zwar ist er unverwundbar; aber als er sich im blute des drachen badete, fiel ihm zwischen die schultern ein breites lindenblatt, und auf dieser stelle ist er verwundbar. kommen nun in dichten fügen die kriegsspeerer auf ihn angefliegen, so könnte doch einer diese stelle treffen; darum decke du ihn dann, Hagen, schütze ihn.' der verräther sagt es zu und bittet, um das sicherer erfüllen zu können, möge die edle königin auf diese stelle des gewandes ein zeichen nähen; und die lebende Kriemhilde nähset mit eigner hand aus feiner seide ein kleines kreuz auf das gewand ihres gatten — sie selber nähset sein blutiges todeszeichen. am andern morgen reitet Siegfried mit tausend mannen fröhlich hinweg; Hagen reitet ihm so nahe, dasz er die kleidung beschaut, und als er das zeichen der grenzenlosen liebe erblickt, ist die heerfahrt nicht weiter nöthig: zwei boten werden insgeheim weggeschickt, die alsogleich zurückkehren und friedensbotschaft bringen; die gefolgsmannschaft wird statt in den krieg zu einer groszen jagd entboten, und hier wird das bubenstück vollbracht. — Bei dem letzten abschied von der treuen gattin berichtet diese auch von schweren träumen; es sind ähnlliche, als ein anderer traum war, der sie bang erschütterte, als sie in der ehrenvollen hut und pflege dreier edler könige kaum zur jungfrau aufgeblühet war und von Siegfried ebenso wenig wusste, als dieser von ihr. dieser erste traum ist in der als motto vorangestellten strophe enthalten.)

In disen höhen ären troumte Kriemhilde,
wie si züge einen valken starc, sehen und wilde,
den ir zwene arm erkrummen¹⁾ daz si daz muoste sehen,
ir enkunde in dirre werlde leider nimmer geschehen.

Gunther unde Hagene, die recken vil balt,²⁾
lobten mit untriuwen ein pirsen in den walt:
mit ir scharpfen gären si wolden jagen swin,
pern³⁾ unde wisende;⁴⁾ waz mohte küeners gesin?

Dâ mite reit ouch Sivrit in vrölichem site.
herrenliche spise die fuorte man in mite.
zeinem kalten brunnen nâmens im den lip:
daz het gerâten Prünhilt, des künic Gunthêres wip.

Dô gie der deggen küene, da er Kriemhilde vant.
ez was nu uf gesoumet sin edel pirsengewant
und ander der gesellen: si wolden über Rin.
done durfte Kriemhilde leider nimmer gesin.

Die sînen triutinne die kust er an den munt:
'gôt lâze mich dich, frouwe, gesehen noch gesunt
unt mich diu dînen ougen. mit holden mâgen⁵⁾ din
soltu kurzewilen: ine mac heime niht gesin.'

Dô gedahtes an diu mære, sine torst⁶⁾ ir niht gesagen,
dâ von si Hagen ê⁷⁾ vrâgte: dô begunde klagen
diu edele küniginne, daz si ie gewan den lip;
dô weinte âne mâze des küenen Sivrides wip.

Si sprach zuo dem recken: 'lât inwer jagen sîn.
mir troumte hinte⁸⁾ leide, wie iuch zwei wildiu swin
jageten über heide: dâ wurden bluomen rôt.
daz ich sô sêre weine, daz tuot mir armen wibe nôt.

1) zerkrallten. 2) kühn. 3) bären. 4) büffel. 5) verwandten. 6) v. turren=
wagen, sich getrauen. 7) früher. 8) diese nacht.